

RUDOLF BEMMANN

7.6.1881 Hamburg – 21.5.1948 Dresden

Historiker, Wissenschaftlicher Bibliothekar

Sächsische Landesbibliothek

(bis 1.5.1917 Königliche Öffentliche Bibliothek, 2.5.1917–11.1918 Königliche Landesbibliothek)

16.1.1911–31.5.1914 Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter

1.6.1914–30.5.1918 Bibliotheksassistent

1.4.1941–15.10.1945 Landesbibliothekar, Bibliotheksrat, Stellvertretender Direktor

Franz Rudolf Bemann wurde am 7. Juni 1881 in Hamburg als Sohn des Kaufmanns Friedrich Rudolf Bemann und dessen Frau Elise, geb. Nacke, geboren. Nach dem Umzug der Familie nach Dresden besuchte er eine Privatschule in Dresden-Blasewitz und lernte später am Königlichen Gymnasium in Dresden-Neustadt, wo er 1901 die Reifeprüfung bestand. Sein Studium der Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte, Germanistik und Nationalökonomie an den Universitäten in Tübingen, Heidelberg und Leipzig schloss Bemann 1906 in Leipzig als Schüler von Gerhard Seeliger mit einer Promotion ab. Von Juli 1907 bis Januar 1911 arbeitete er als Stadtarchivar in Mühlhausen in Thüringen, wo er zugleich die Städtische Bibliothek leitete.

Mitte Januar 1911 kehrte Bemann nach Dresden zurück und war als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Königlichen Öffentlichen Bibliothek tätig. Als Nachfolger von Viktor Hantzsch arbeitete er an der „Bibliographie der Sächsischen Geschichte“, deren ersten Band er 1918 gemeinsam mit ► Jacob Jatzwauk herausgab, der diese Arbeit später allein fortführte. Im Juni 1914 wurde Bemann zum Bibliotheksassistenten ernannt. Im Juni 1916 ehelichte er Hildegard, geb. Luckwald. Im April 1918 bewarb er sich erfolgreich als Bibliothekar der Ständeversammlung, wofür ihm der Direktor der Königlichen Landesbibliothek, Hubert Ermisch, in einem Zeugnis Fleiß, Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit bescheinigte.

Im Juni 1918 wechselte Bemann als sogenannter ständischer Bibliothekar ins Ständehaus. Er erklärte sich bereit, die „Bibliographie der Sächsischen Geschichte“ fortzuführen, wofür er bis mindestens 1931 eine geringe zusätzliche Vergütung erhielt. Nach der Novemberrevolution wurde die von ihm geleitete Bibliothek 1919 zur Landtagsbücherei und er selbst 1927 zum Landtagsbibliothekar. Im Februar 1934 wurde er von seinen Dienstaufgaben in Dresden beurlaubt und zum Abteilungsleiter im Stabsamt des Reichsbauernführers in Berlin berufen. Zunächst galt dies nur für einige Monate, doch die Beurlaubung in Sachsen wurde mehrfach verlängert, Bemann jedoch nicht in eine Anstellung nach Berlin übernommen. Erst als die sächsische Staatskanzlei im Januar 1941 die Entscheidung des Reichsstatthalters mitteilte, dass eine „weitere Beurlaubung über den 31.3.1941 hinaus [...] infolge zahlreicher Einberufungen zur Wehrmacht und infolge der Abordnung von Beamten in die besetzten Gebiete ausgeschlossen“¹ ist, lenkte der Reichsbauernführer ein.

¹ Sächsische Staatskanzlei an Reichsbauernführer, Verwaltungsamt, Berlin, 9.1.1941, HStA Dresden, 13859, Nr. 335, fol. 69.

Im Frühjahr 1941 wechselte Bemann wieder nach Dresden. Da seine bisherige Stelle als Landtagsbibliothekar eingezogen worden war, kehrte er zum 1. April 1941 an die Sächsische Landesbibliothek zurück. Als Landesbibliothekar und Erster Bibliotheksrat war er zugleich Stellvertreter des Direktors ► Hermann Neubert. Zum 15. Oktober 1945 wurde er entlassen

Rudolf Bemann starb am 21. Mai 1948 in Dresden.

Auswahlbibliografie

Zur Geschichte des deutschen Reichstages im XV. Jahrhundert, in: Leipziger Historische Abhandlungen, 7, Leipzig 1907 (Zugl. Leipzig, Univ., Diss., 1906).

Zur Geschichte des Mühlhäuser Handels und Gewerbes, in: Mühlhäuser Geschichtsblätter, X, 1909, S. 75–94.

Die Stadt Mühlhausen in Thür. im späten Mittelalter, Neujahrsblätter Historische Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt, 39, Halle a. d. Saale, 1915.

Bibliographie der sächsischen Geschichte: Bd. 1, Aus den Schriften der Kgl. Sächs. Kommission für Geschichte, Leipzig, Berlin, Dresden 1918 (mit Jacob Jatzwauk).

E. T. A. Hoffmanns Beziehungen zu Dresden, in: Dresdner Geschichtsblätter, 27, 1918, S. 120–129.

Thomas Münzer, Mühlhausen i. Thür. und der Bauernkrieg, in: Festgabe Gerhard Seeliger zum 60. Geburtstage, Leipzig 1920, S. 167–175.

Aus dem Leben Johann Gottlob von Quandts, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde, 46, 1925, S. 1–45.

100 Jahre sächsische Verfassung. Ein Führer durch die Verfassungs-Ausstellung im Landtagsgebäude, Dresden 1931.

Bücherverzeichnis des sächsischen Landtages, Bd. 1–3, Ergänzungsheft 1, Dresden 1928–1933.

Quellen und Literatur

HStA Dresden, 13859, Nr. 335

SLUB, PA Bemann, Rudolf

Habermann, Alexandra, Klemmt, Rainer u. Frauke Siefkes: Lexikon Deutscher Wissenschaftlicher Bibliothekare 1925–1980, Frankfurt a. M. 1985, S. 18.

Nitzschke, Katrin: Bemann, Franz Rudolf, in: Sächsische Biografie, 2004, Online-Ausgabe: [http://saebi.isgv.de/biografie/Rudolf_Bemann_\(1881-1948\)](http://saebi.isgv.de/biografie/Rudolf_Bemann_(1881-1948)), Zugriff: 2.1.2020.

Bürger, Thomas u. Konstantin Hermann (Hg.): Das ABC der SLUB. Lexikon der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dresden 2006, S. 27.